

Liebe NÖN-Redaktion

In der Ausgabe 26/2018 "Dürre statt Wasser" wurden zwei Dinge miteinander vermischt. Das (aus anderen Gründen) gescheiterte Flussbauliche Gesamtprojekt betraf nicht die Lobau, sondern den Niederösterreichischen Teil des Nationalparks. Der Plan, durch Regulierungen abgeschnittene Gewässervernetzungen herzustellen, läuft jedoch weiter, ist aber wegen zu den gesunkenen Wasserspiegellagen hinzutretenden Problemen mit Sedimentablagerungen herausfordernd. Das Problem bei der Lobau im Wiener Nationalpark ist anders gelagert: Sie liegt auch noch hinter dem Hochwasserschutzdamm, was die Möglichkeiten deutlich einengt. Hier wird seit Jahrzehnten versucht, mit Dotationsprojekten eine Lösung zu finden. Für die Obere Lobau ist eine spärliche Umsetzung in Betrieb, für die Untere Lobau östlich des "Donau-Oder-Kanals" wird dies jedoch von den Wiener Wasserwerken systematisch blockiert. Dies beklagt Herr Eichert zu Recht.

Mit besten Grüßen
Wolfgang Rehm

Umweltorganisation VIRUS
Verein Projektwerkstatt für Umwelt und Soziales
c/o WUK-Umweltbureau
Währingerstr. 59
1090 Wien
virus.umweltbureau@wuk.at
0699/12419913